

# BASEL

IMMER DABEI »» *Mit Stadtplan zum Herausnehmen*

MITTENDRIN »» *Die schönsten Stadtviertel erleben*

MERIAN MOMENTE »» *Das kleine Glück auf Reisen*









## BASEL

AXEL NOWAK



### Zeichenerklärung

-  barrierefreie Unterkünfte
-  familienfreundlich
-  Hunde erlaubt
-  Der ideale Zeitpunkt
-  Neu entdeckt
-  Faltkarte

### Preisklassen

Preise für ein Doppelzimmer mit Frühstück:

€€€€ ab 300 SFr.    €€€ ab 200 SFr.  
€€ ab 150 SFr.    € bis 150 SFr.

Preise für ein dreigängiges Menü:

€€€€ ab 130 SFr.    €€€ ab 80 SFr.  
€€ ab 30 SFr.    € bis 30 SFr.



## BASEL ENTDECKEN

4

---

Mein Basel .....	6
MERIAN TopTen .....	10
<b>MERIAN Momente</b> .....	12
Neu entdeckt .....	16

## BASEL ERLEBEN

20

---

Übernachten .....	22
Essen und Trinken .....	26
<b>Grüner reisen</b> .....	30
Einkaufen .....	36
Kultur und Unterhaltung .....	40
Feste feiern .....	44
<b>Im Fokus – Basler Fasnacht</b> .....	48
Mit allen Sinnen .....	50

## BASEL ERKUNDEN

54

Einheimische empfehlen .....	56	Nicht zu vergessen! .....	96
<b>Stadtteile</b>		<b>Museen und Galerien</b> .....	106
Altstadt Grossbasel .....	58	<b>Im Fokus – Basler Daig muss lange quellen</b> .....	120
Vorstädte und Am Ring .....	74	<b>Spaziergang: Kunst und Kultur in Grossbasel</b> .....	124
St. Alban und Breite .....	82		
Kleinbasel .....	88		

## DAS UMLAND ERKUNDEN

128

Baselbiet .....	130
Rheinfelden .....	132

## BASEL ERFASSEN

136

Auf einen Blick .....	138	Orts- und Sachregister .....	154
Geschichte .....	140	Impressum .....	159
Kulinarisches Lexikon .....	146	Basel gestern & heute .....	160
Service .....	148		

## KARTEN UND PLÄNE

Basel Zentrum .....	Klappe vorne	St. Alban und Breite .....	85
Verkehrslinienplan .....	Klappe hinten	Kleinbasel .....	91
Altstadt Grossbasel .....	60–61	Spaziergang .....	127
Vorstädte und Am Ring .....	77	Basel Umgebung .....	133





# BASEL ENTDECKEN

Bei einer Schifffahrt auf dem Rhein lässt  
sich Basel vom Wasser aus erkunden.





## MEIN BASEL

---

*Am Rhein flanieren, durch die Altstadt bummeln, Museen besuchen, in kleinen Läden stöbern, vorzüglich speisen und fürstlich logieren: Basel verspricht kulturinteressierten Urlaubern eine in jeder Hinsicht genüssliche Zeit.*

Basel hat alles, was eine Stadt touristisch interessant macht: den majestätischen Vater Rhein, prächtige Aussichtsplattformen, historische Gebäude und ein reiches Kulturangebot. Wer sich im 600-Meter-Radius um den Barfüsserplatz bewegt, den schwindelt es nur so vor Museen, Theatern, Kirchen, Galerien, Cafés, Bars und Restaurants.

Weniger reizvoll ist die Anfahrt mit dem Auto. Ich habe mir beispielsweise angewöhnt, meine Beifahrer bei der Anreise regelrecht vorzubereiten. Denn bevor Basilisk und Rheinbrücke, Fasnachtsbrunnen und Schiffplände verzaubern, ist die Autobahnausfahrt Basels erste »Sehenswürdigkeit«: Wir starren auf Schallschutzwände, zählen Industrie-Schornsteine und Lagerhallen. Hier soll der Weg zu einer der wichtigsten Schweizer Ur-

◀ Baslerstab: Ein schwarzer Bischofs- oder Hirtenstab bildet das Wappen der Stadt Basel.

laubsziele führen? Das Navi muss sich täuschen! Gott sei Dank hängt seit einigen Jahren ein Transparent der Touristiker an der Ausfahrt, sonst wären wohl viele geneigt, die Straße in die Basler Innenstadt zu ignorieren.

## BASILISK UND LÄLLEKÖNIG

Es dauert nicht lange, bis der erste Eindruck revidiert ist: Stadt, Land, Fluss – Basel verwöhnt mit einer malerischen Altstadt und lebendigen Kulturszene. Beim Bummel durch die Straßen stößt man immer wieder auf einen Bischofsstab. Er ziert Fahnen, Kirchenfenster und sogar Dokumente. Es ist der Baslerstab, das Wappen der Stadt. Als Schildhalter des Wappens hat man ein Fabeltier gewählt, den Basilisken. Er ziert Brunnen und Hausfassaden. Kurios ist jenes Histörchen, das als verbürgt gilt: 1474 verurteilte ein Gericht einen Hahn zum Tode. Ihm wurde vorgeworfen, ein Ei gelegt zu haben, von dem die Bürger befürchteten, ihm könne ein Basilisk entspringen. Das Tier wurde geköpft und das Ei verbrannt.

Es sind die kleinen Symbole und versteckten Hinweise, die Basels Altstadt attraktiv machen. An der Ecke des Hauses Schiffflände hängt die Skulptur eines Königskopfes, Lällekönig genannt, der den Passanten die Zunge herauszustrecken scheint. Vis-à-vis führt ein Gässchen den Rheinsprung hinauf, vorbei an Fachwerkhäusern, zum Kollegiengebäude der alten Universität. Die Gasse endet am höchsten Punkt über dem Rhein – am autofreien Münsterplatz mit der Kathedrale aus rotem Sandstein. Nur die modern gestalteten Hausnummern stören die Illusion, sich in vergangenen Jahrhunderten zu befinden. Der deutsche Autor Titus Müller, der mit historischen Romanen Erfolge feiert, verlegte nach einem Besuch der Stadt seine Erzählung »Die Todgeweihte« in das Basel des Jahres 1348. »Ich bin in der Stadt umhergewandert und mit der Fähre ein paar Mal über den Rhein gefahren«, erinnert er sich in einem Interview. »Zwar sehen die Häuser heute zumeist anders aus als zur Zeit des Romans. Ich war aber dennoch überrascht, wie viel Mittelalter Basel atmet.«

## IDYLLE UND HIGHTECH

Das Zentrum der Nordwestschweiz schafft scheinbar mühelos den Spagat zwischen mittelalterlicher Idylle und boomendem Hightech-Standort. In der drittgrößten Schweizer Stadt siedelte sich eine Industrie an, deren Produktionsstätten und Schornsteine die Silhouette des Horizonts



prägen. Basel ist nicht nur Standort von Chemie- und Pharmazieriesen wie Novartis oder Roche, die sich unter dem schönen Begriff Life Science verschlagworten lassen. Hier profilieren sich auch Unternehmen der Biotechnologie wie Syngenta oder Lonza. Schon länger macht der Begriff »BioValley« – in Anlehnung an das »Silicon Valley« in Kalifornien – die Runde. Er steht für innovative Forschung zukunftsträchtiger Branchen in der Nordwestschweiz, dem Elsass und Südbaden.

Rund 50 000 Arbeitskräfte aus den Nachbarstaaten Frankreich und Deutschland pendeln Tag für Tag nach Basel, um am Wirtschaftswachstum mitzuwirken. Das Einzige, was stagniert, scheint die Arbeitslosenquote zu sein: Nur selten lag sie in den letzten zehn Jahren höher als vier Prozent – dennoch meist über dem Durchschnitt der gesamten Schweiz. Am Rheinknie, wo sich der Strom in einer 90-Grad-Kurve nach Norden windet, um an der französisch-deutschen Grenze entlang zur Nordsee zu fließen, breitet sich die Stadt zu beiden Seiten des Flusses aus. Linksrheinisch liegt Grossbasel, auf der anderen Seite Kleinbasel, das im 13. Jahrhundert gegründet wurde, um als Puffer für Grossbasel zu dienen, das durch den Bau einer Brücke seinen natürlichen Schutz – den Rhein – verloren hatte. Von Anfang an galt Kleinbasel als »mindere Stadt«, und selbst nach ihrem Kauf Ende des 14. Jahrhunderts kam keine emotionale Nähe auf. Die spottende Grimasse des Lällekönigs weist auf dieses gespannte Verhältnis hin: In Grossbasel wohnt das gut situierte Bürgertum, finden sich Nobelboutiquen sowie die meisten Museen. Kleinbasel dagegen ist multikulturell, das Angebot in den Geschäften einfacher und Passanten nicht so edel gekleidet wie links des Rheins. Es gibt tatsächlich Grossbasler, die kein Restaurant, keine Kneipe, keine Bar in Kleinbasel kennen. Der Apéro, ein Aperitif, zu dem man sich bevorzugt nach der Arbeit trifft, wird in Grossbasel eingenommen. Ebenso gibt es Kleinbasler, denen es nicht in den Sinn kommen würde, sich linksrheinisch zu amüsieren. Es ist schlicht selbstverständlich und hat nichts mit Engstirnigkeit zu tun.

## SÖHNE DER STADT

Hätten sonst große Geister in Basel gelebt, studiert und gelehrt? Der Humanist und Theologe Erasmus von Rotterdam wirkte hier ebenso wie der Naturforscher Paracelsus und der Maler Hans Holbein der Ältere. Der Philosoph Friedrich Nietzsche lehrte zehn Jahre klassische Philologie an der Universität. Der Künstler Arnold Böcklin und der Schriftsteller Urs Widmer wurden hier geboren, der deutsche Dramatiker Rolf Hochhuth wählte die Kulturstadt zu seinem Lebensmittelpunkt.

Basel benötigt kaum Parkplätze, höchstens für Eilige, und die begnügen sich gerne mit einer Parkzeit beschränkenden Uhr. Basel ist die Stadt der öffentlichen Verkehrsmittel, der Rheinfähren, der Busse und – allen voran – der Straßenbahnen. Die Tram dominiert das Straßenbild: Am Aeschen-, Markt- oder Barfüsserplatz vergehen keine 60 Sekunden, ohne dass eine grün (Innenstadtverkehr) oder gelb lackierte (Innenstadt und Umland) Bahn die Haltestellen passiert.

## VIELFALT UND LEBENSQUALITÄT

Besuchern sei empfohlen, die Stadt zu Fuß zu erkunden: Denn Museen, Sehenswürdigkeiten und Einkehrmöglichkeiten liegen oft nur einen Steinwurf voneinander entfernt – wie an besagtem Barfüsserplatz, der typisch ist für die Vielfalt und Kompaktheit dieser Stadt und viel zur Lebensqualität beiträgt. Hier finden sich in engem Umkreis zahlreiche Cafés, trendige Bars, gemütliche Restaurants, interessante Museen, Brunnen, altherwürdige Kirchen und Theater. Die Barfüsserkirche gegenüber, ein ehemaliges Gebetshaus, von den Franziskanern gegründet, ist heute Sitz des Historischen Museums. Dahinter, am Steinenberg, nutzen die Skulpturen des berühmten Tinguely-Brunnens die Wasserkraft für stete Bewegung. Daneben befindet sich das Theater, ein paar Meter weiter die Kunsthalle, treppaufwärts geht es zur Elisabethenkirche.

Das Tempo des Lebens ist gemächlich, weit weniger hektisch als beispielsweise in Deutschland. Selbst wenn plötzlich Rauchschwaden über dem Rhein aufsteigen, die Behörden zum Schließen der Fenster mahnen und eine Stunde später Entwarnung geben, verzeichnet die Polizei, dass »das Leben in der Stadt seinen gewohnten Gang« genommen hätte.

Das macht den Basler Geist aus: keine Spur von Hysterie, kaum ein Ansatz von Großmannssucht. Der Genius loci, der über den historischen Gässchen und mittelalterlichen Gebäuden, dem sandsteinroten Rathaus oder dem zwölfeckigen Fischmarktbrunnen schwebt, wird getragen vom unaufgeregten Selbstverständnis seiner Bewohner.

## DER AUTOR

Nach einem Tageszeitungsvolontariat arbeitete **Axel Nowak** für regionale und überregionale Magazine und war u. a. Mitglied der Chefredaktion von »Prinz«, »connect« und »Top Of The Pops«. Fami-

liäre Bindungen in Basel und Bern führen ihn von Jugend an regelmäßig in die Schweiz. Heute schreibt er für verschiedene Medien in den Bereichen Reise und Lifestyle.



## MERIAN TopTen

---

*Diese Höhepunkte sollten Sie sich bei Ihrem Besuch auf keinen Fall entgehen lassen: Ob die BarRouge im Messeturm, das Rathaus oder die Fondation Beyeler – MERIAN präsentiert Ihnen hier die wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Basel.*

### **BarRouge im Messeturm**

Vom 31. Stock des Messeturms lässt sich beim Apéro der Blick auf die Stadt genießen (► S. 41, 89).

### **Münster**

Das romanisch-gotische Gotteshaus, Wahrzeichen der Stadt, thront majestätisch über dem Rhein (► S. 52, 62, 126).

### **Rathaus**

Auf dem Marktplatz, der früher Treffpunkt der Menschen und Handelsplatz zugleich war, errichteten die Basler ihr rotes Rathaus. Am schönsten ist es, wenn die Sonne die Fassade rotgolden färbt (► S. 63, 126).

### **Rheinfähren**

Seit 1854 sorgen die »Fähri« – die Fußgängerfähren – für eine romantische Verbindung zwischen Gross- und Kleinbasel (► S. 64, 127).

### **Tinguely-Brunnen**

Hier bewegt sich immer etwas: Zehn Skulpturen bilden den Tinguely-Brunnen und machen ihn zum Treffpunkt im Herzen der Stadt (► S. 64, 125).

### **Basler Riviera**

Die Stufen am Rheinufer auf Kleinbasler Seite verführen bei schönem Wetter zu einer Verschnaufpause mit Aussicht (► S. 46, 89, 126).

### 7 Römerstadt Augusta Raurica

Augst, etwa 12 km östlich von Basel gelegen, war einst eine römische Kolonie mit fast 20 000 Einwohnern – viel davon ist erhalten geblieben oder wurde rekonstruiert: ein faszinierender Einblick in das Leben im Altertum (► S. 99, 126).



4

### 8 Fondation Beyeler

1997 eröffneten Hildy und Ernst Beyeler in Riehen, etwas außerhalb von Basel, ein spektakuläres Museum für zeitgenössische Kunst (► S. 107, 109).



3

### 9 Museum Tinguely

»Ich baue in sich freie Maschinen ...« – das Haus gibt Jean Tinguelys Skulpturen den nötigen Spielraum (► S. 114).

### 10 Vitra Design Museum

Formvollendet: Kunst am Bau und Kunst im Bau – das Vitra Design Museum vor den Toren Basels im deutschen Weil am Rhein hat beides zu bieten und ist eines der führenden Designermuseen weltweit (► S. 118).



9



## MERIAN Momente

### Das kleine Glück auf Reisen

*Oft sind es die kleinen Momente auf einer Reise, die am stärksten in Erinnerung bleiben – Momente, in denen Sie die leisen, feinen Seiten der Stadt kennenlernen. Hier geben wir Ihnen Tipps für kleine Auszeiten und neue Einblicke.*

#### Sightseeing mit der Basler Personenschiffahrt C4

Lassen Sie sich doch auf einem der vier Schiffe über den Rhein schippern, um Basel und seine Umgebung ganz entspannt auf dem Wasserweg zu erkunden. Die Basler Personenschiffahrt BPG bietet ganzjährig fast täglich Unterhaltungs- und Charterfahrten auf dem Rhein an: mal mit Vier-Gänge-Menü und Weinprobe, mal mit Live-musik, mal zum Sonntags-Brunch oder zum Captain's Dinner, mal als Stadt- und Hafenerundfahrt vom Drei-

ländereck bis ins St. Alban-Tal. Nicht nur für Kinder sind die Ausflüge zu den Schleusenanlagen in Birsfelden und Augst besonders spannend, schließlich wird das Niveau des Schiffs je nach Wasserstand um bis zu 9 m angehoben bzw. gesenkt. Die Schiffe der BPG sind im Rheinhafen beheimatet, die dem Zentrum nächst gelegene Anlegestelle ist die Schiffflände an der Mittleren Rheinbrücke.

Altstadt Grossbasel | Schiffflände | Tram, Bus: Schiffflände | Tel. 0 61/6 39 95 00 (Reservierung) | [www.bpg.ch](http://www.bpg.ch)

## 2 Basler Riviera: ein Platz zum Entspannen C4

Riviera! Das ist das Mittelmeer! Ligurien! Côte d'Azur! Möglicherweise ... Riviera, das ist mit einem Augenzwinkern auch Basel, schließlich stammt der Name von »rive« oder »riva« ab, was im Französischen bzw. Italienischen »Ufer« bedeutet. Und Ufer hat Basel dank des Rheins nicht zu knapp. Hier können die Besucher in Straßencafés sitzen oder auf den Stufen der lang gezogenen Steintreppe picknicken. Das Motto, das hier gilt, ist auf jeden Fall: bitte einfach entspannen.

Kleinbasel



## 3 Federn wie die Finnen D2

Finnenbahnen sind Parcours aus Rindenmulch, einer Mischung aus Sägespänen und Baumrinde. Darauf zu laufen oder auch einfach nur zu gehen, ist gelenkschonend und fühlt sich an, als ob der Körper auf einem flauschigen Teppich federn würde – vor allem, wenn man barfuß läuft! Ideal zum Abschalten. Eine der attraktivsten Rundstrecken – etwas mehr als 500 m lang – befindet sich im Wald der Langen Erlen. Das ist ein beliebtes Naherho-



lungsgebiet der Basler, das gleichsam die natürliche Grenze zu Deutschland bildet. Auf dem Terrain befindet sich übrigens auch Basels ältester Tierpark (im Jahr 1871 gegründet) mit Reh, Rot- und Damhirschen, Wapitis – und niedlichen Kapuzineraffen.

Hirzbrunnen | Eingang Freiburgerstrasse | Bus: Lange Erlen | [www.erlenverein.ch](http://www.erlenverein.ch) | März–Okt. tgl. 8–18, Nov.–Feb. tgl. 8–17 Uhr | Eintritt frei

## 4 Mariastein: Wandern auf der Spur ► S.133, b2

Genießen Sie bei einem Ausflug nach Mariastein die Aussicht, Idylle und Natur in der kleinen Gemeinde, die malerisch auf einem Berg liegt. Der magische Ort, nur 18 km von Basel entfernt, war im Mittelalter Schauplatz eines Ereignisses, das zur Legende wurde und die Christenheit bis heute an ein Wunder glauben lässt. Im 14. Jh. hütete eine Bäuerin mit ihrer Tochter das Vieh auf der Wiese, auf der heute das Kloster steht. Von Müdigkeit überwältigt, zog sie sich in eine schattige Höhle zurück. Als sie aufwachte, war das Kind verschwunden. Die Frau rannte ins Tal und fand dort ihre Tochter wohlauf. Diese erzählte ihr von der Rettung



durch die Gottesmutter, als sie von einem Felsen stürzte. Die Wunder scheinen sich zu wiederholen: Der Weg durch den linken Trakt des Klosters ist mit zahllosen Dankestafeln gepflastert, auf denen Gläubige Maria für ihre Rettung danken. Er endet in einer unterirdischen Felsengrotte mit der Gnadenkapelle und dem Altar der Mutter Gottes: Maria mit dem Jesuskind, Maria in Stein.

Mariastein | Kirchplatz | Tram: Flüh, umsteigen in Postauto 69 Mariastein | [www.kloster-mariastein.ch](http://www.kloster-mariastein.ch)  
 – Kloster: Mo–Sa 8–8.45, 10–11.45, 14–14.55, 15.30–17.45, So 8.30–9.15, 10.30–12.15, 14–14.45, 15.45–17.45 Uhr  
 – Felsengrotte: Mo 7–19.15, Di–So 6–19.15 Uhr

### **Dampfbad Basel-St. Johann** **A3**

Entspannen an Bahngleisen? Aber Ja! Das stillgelegte Stellwerk (an den ebenfalls stillgelegten Gleisen) bietet seit 2011 auf 400 qm einen Ort der türkischen Bade- und Körperkultur: Dampfbad plus Hamam und eine Reihe Massagen. Tipp: Wer danach weiterhin Lust auf diese coole Location hat, schaut sich die Nomen-est-Omen-Lounge »HinterdemBahnhofgehtdieSonneunter« an: eine tolle Industrial-Umgebung mit Szene- und Künstler-Publikum; liebevoll gepflegt und noch touristenfrei! Den Besuch des Hamam bitte so planen, dass man zum Sonnenuntergang die Lounge erreicht.

St. Johann | Vogesenplatz 1 | Tram: Bahnhof St. Johann | Tel. 0 61/3 22 15 05 | [www.dampfbadbasel.ch](http://www.dampfbadbasel.ch) | Mo–Fr 11.30–22, Sa 10–22, So 10–20 Uhr | 30 SFr. (Dampfbad), 74 SFr. (Hamam)



Lounge: Tel. 0 61/3 22 22 27 | [www.hinterdembahnhofgehtdiesonneunter.ch](http://www.hinterdembahnhofgehtdiesonneunter.ch) | ca. April–Okt. Mo–So ab 17 Uhr

### **Blindekuh: ein Geschmackserlebnis** **C6**

Der Slogan »Speisen mit allen Sinnen« wird häufig strapaziert – jetzt passt er: Die Blindekuh verschafft ihren Gästen ganz besondere Erlebnisse, indem sie den Geschmacks-, Geruchs- und Hörsinn schärft. Denn hier wird im Dunkeln gegessen! Dunkel bedeutet finster, stockfinster. Blinde und Sehbehinderte servieren beispielsweise Tartar von geräuchertem Fisch auf Pumpernickel oder Riesen-Champignons mit Kürbismoussefüllung. Sehende werden an ihre Plätze und auch ansonsten rundum begleitet. Nur die Sinne müssen sich im Verlaufe des Abends ohne Hilfe schärfen! Übrigens: Die Toiletten sind beleuchtet, und der Koch ist wachen Auges.

Gundeldingen | Dornacherstr. 192 | Tram: Tellplatz, Bus: Bruderholzstrasse | Tel. 0 61/3 36 33 00 | [www.blindekuh.ch](http://www.blindekuh.ch) | Mi–Fr 18–24, Sa 18–1 Uhr | €€

### **Vollmondbar** **C1**

Die Vollmondbar – wer hat's erraten? – hat nur einmal im Monat geöffnet.

Alle 29 Tage, zwölf Stunden und 44 Minuten trifft man sich hier zu Livemusik, offenem Feuer, Paella oder »Schüfeli und Häröpfelsalat« (Schüfeli und Kartoffelsalat) und lässt den kühlen Schein bei hoffentlich klarer Nacht wirken. Post-avantgardistische Atmosphäre in den ehemaligen Landwerkstätten und Büros des Transportunternehmens Neptun AG im Basler Hafen. Kleinhüningen | Hafenstr. 25 | Tram: Kleinhüningen | Tel. 0 79/7 45 71 31 | [www.vollmondimhafen.ch](http://www.vollmondimhafen.ch)



### 8 Hoosesagg-Museum B 4

Das schnuckelige Imbergässlein, das als Verlängerung der Sattelgasse über zig Stufen vom Marktplatz zum Nadelberg führt, ist mit seiner mittelalterlichen Struktur eine beliebte Route für Touristen. Im Haus Nr. 31, dem Haus »Zum großen Christoffel«, soll einst Basels erste Hebamme gewohnt haben. Viele Besucher versuchten durch das Fenster an der Eingangstür einen Blick ins Innere zu erhaschen, als ob sie hoffen, das Kinsbett der Hebamme wür-

de noch drinnen stehen. Die Bewohner behelfen sich auf ungewöhnliche Weise: Wenn die Leute schon schauen wollen, sollen sie auch was Interessantes sehen. Aus dieser Überlegung heraus entstand 1995 Basels kleinstes »Museum« – »Hoosesagg« heißt Hosentasche – im Fenster der Eingangstür. Seither kann dort jedermann einmal im Monat ausstellen, was ihm wichtig ist: Ferrari-Spielzeugmodelle oder Quietsche-Entchen – Hauptsache orig.

Altstadt Grossbasel | Imbergässlein 31 | Tram: Marktplatz | [www.hoosesaggmuseum.ch](http://www.hoosesaggmuseum.ch)





## NEU ENTDECKT

### Darüber spricht ganz Basel

---


*Basel befindet sich stetig im Wandel: Sehenswürdigkeiten werden eingeweiht, es gibt neue Museen, Galerien und Ausstellungen, Restaurants und Geschäfte eröffnen und ganze Stadtviertel gewinnen an Attraktivität, die Stadt verändert ihr Gesicht. Hier erfahren Sie alles über die jüngsten Entwicklungen – damit Sie keinen dieser aktuell angesagten Orte verpassen.*

◀ Mediterrane Leichtigkeit liegt über der Strandbar Terrazza Hangout (► S. 18).

## ÜBERNACHTEN

### Hotel Spalenberg

Das Gästehaus schräg gegenüber vom Spalentor ist frisch renoviert und sehr geschmackvoll ausgestattet. Hell eingerichtet ohne kühl zu wirken, dominieren die Farbtöne Braun, Beige und Weiß. Jedes Zimmer hat DVD-Player, Radiowecker und Kaffeemaschine.

Am Ring | Schönbeinstr. 1 | Tram, Bus: Spalentor | Tel. 0 61/2 62 26 26 | [www.hotelspalentor.ch](http://www.hotelspalentor.ch) | 40 Zimmer |  | €€€

## ESSEN UND TRINKEN

### RESTAURANTS

### Gasthof Neubad

Das Haus von 1765 diente früher als Heilbad und ist unter der Führung von Julie und Philipp Wiegand vom Gault Millau auf Anhieb mit 13 Punkten dekoriert worden. Mittags gibt es zwei- oder dreigängige Menüs, abends einen fünfgängigen, jeden Tag neu komponierten Gaumenschmaus.

Binningen | Neubadrain 4 | Tram, Bus: Neubad | Tel. 0 61/3 01 34 72 | [www.gasthofneubad.ch](http://www.gasthofneubad.ch) | Di–Fr 12–14, 18–22, Sa 18–22 Uhr | €€€

### Hasenburg

Diese typische Basler Beiz ist seit Langem eine wahre Institution in Basel, und man bangte, wer sie wohl übernehmen wird, nachdem das Pächterpaar seinen Rückzug ankündigte. Der neue Wirt, Daniel Rieder, ist der Sohn einer ehemaligen Hasenburg-Pächterin. Und er verspricht, dass die Küche etwas leichter wird. Aber »Läberli mit



Röschi« wird es weiterhin geben! Übrigens: Wer die Stufen in den ersten Stock erklimmt, entdeckt die edle Variante der Hasenburg: weiße Tischdecken, Kerzenlicht und raffinierte Fleisch- und Fischgerichte.

Altstadt Grossbasel | Schneidergasse 20 | Tram: Marktplatz, Schiffflände, Bus: Schiffflände | Tel. 0 61/2 61 32 58 | Beiz: Mo–Sa 10–24 Uhr, 1. Stock: Mo–Fr 11.45–14, 18–23.30, Sa 18–23.30 Uhr | €€

### Jay's Indian Restaurant im Ackermannshof

Wer sich für Basels Gastro-Szene interessiert, trifft immer wieder auf Astrid und Dominic Lambelet. Beide haben dem Gundeldingerhof ebenso zu exzellentem Ruf verholfen wie dem Rollerhof. Jetzt zieht sich das Paar zurück und hat einen Nachfolger auserwählt: Jayesh Kumar, Inhaber von Jay's Restaurant. Damit zieht die moderne indische Küche in die hellen Räume des Ackermannshofs ein und verwöhnt die Gäste mit orientalischen Gerichten.

Vorstädte | St. Johannis-Vorstadt 21 | Tram, Bus: Johanniterbrücke | Tel. 0 61/ 2 61 50 22 | [www.ackermannshof-restaurant.ch](http://www.ackermannshof-restaurant.ch) | Di–Fr 11.30–14.30, 17.30–24, Sa 17.30–24 Uhr | €€

**Santa Pasta**

Die Tafel an der Wand zählt auf: 1. Pasta, 2. Größe, 3. Sauce: Wer Frage 1 mit ja beantwortet und sich bei den anderen zwischen drei Optionen schnell entscheidet, ist hier richtig: Take-Away-Pasta, nur mittags, aber: Die Nudeln sind selbstgemacht, die Saucen aus Zutaten der Saison.

Altstadt Kleinbasel | Rheingasse 47 | Tram, Bus: Rheingasse | Tel. 0 79/4 55 46 82 | [www.santapasta.ch](http://www.santapasta.ch) | Mo–Fr 11.30–13.30 Uhr | €

**Volkshaus Basel**

Eine Basler Institution wurde nach Jahrzehnten der Bedeutungslosigkeit reanimiert: Nach Umbau und Renovierung ist das Lokal stylish-elegant, vielleicht etwas zu nüchtern. Toll: das Meer an Tropfen-LEDs an der Decke, nachempfunden dem Original-Volkshaus von 1925. Regelmäßige Kulturveranstaltungen in den Sälen.

Altstadt Kleinbasel | Rebgasse 12–14 | Tram, Bus: Claraplatz | Tel. 0 61/6 90 93 10 | [www.volkshaus-basel.ch](http://www.volkshaus-basel.ch) | Mo–Do 8–1, Fr, Sa 8–2 Uhr | €€

**CAFÉS****Feldberg Kiosk**

Der »Dreiecksplatz« im Claraquartier – steht so in keinem Stadtplan – war früher ein Ort wie Gotham City: Junkies, Dealer! – na gut, vielleicht nur so ähnlich und auch nicht so groß. Hier steht seit 1910 ein Kiosk, der jahrelang verfiel. Jetzt haben ihn vier junge Macher wiederbelebt und einen Treffpunkt geschaffen – vor allem fürs Quartier, wie Theo Reichert, einer der Geschäftsführer, beteuert. Hier gibt es den ganzen Tag Frühstück, mit oder ohne Bagels.

Clara | Feldbergstr. 60 | Tram, Bus: Feldbergstrasse | Tel. 0 61/2 22 20 89 | [www.feldbergkiosk.ch](http://www.feldbergkiosk.ch) | Di–Fr 7.30–22, Sa, So 10–22 Uhr

**Jonny Parker**

Der neu erbaute Pavillon mit dem voll verglasten Restaurant/Café macht den St. Johanns-Park wieder zum Anziehungspunkt. Schöne Terrasse mit Blick ins Grüne und auf den nahen Rhein. Achtung: Öffnungszeiten variieren und werden verlässlich auf Facebook bekannt gegeben, nicht jedoch auf der Homepage.

Vorstädte | St.-Johanns-Park 1 | Tram: Mülhauserstrasse | Tel. 0 61/3 21 28 37 | [www.jonnyparker.ch](http://www.jonnyparker.ch) | So–Do 9–23, Fr, Sa 9–24 Uhr

**Terrazza Hangout**

Palmen, Sand und Liegestühle: Basels Strandbar ruft beim Restaurant RhyPark an der Dreirosenbrücke. Wenn das Thermometer mindestens 18°C meldet, sind die neun Lounges geöffnet. Sonntags dürfen die Gäste ihre Würste mitbringen und auf den bereitgestellten Grill legen.

Vorstädte | Mülhauserstr. 17 | Tram: Mülhauserstrasse | Tel. 0 61/3 22 10 40 | [www.restaurantrhyPark.ch](http://www.restaurantrhyPark.ch) | Mo–Do 17–22, Fr, Sa 17–23, So 14–22 Uhr

**EINKAUFEN****Markthalle**

Der markante Bau mit der Achteckkuppel von 1929 verkam zuletzt zum Gemischtwarenladen mit Computergeschäften und Billig-Boutiquen. Jetzt wurde das Konzept überarbeitet: Verweilen und Genießen könnte das Motto heißen. Es gibt nur noch Händler,

die mit Essen und Trinken zu tun haben: darunter Demeter-Bauern, Take-Away-Stände, Bäcker und Gastronomen mit großzügigen, bequemen Sitzgelegenheiten.

Am Ring | Steinentorberg 20 | Tram, Bus: Markthalle | [www.altemarkthalle.ch](http://www.altemarkthalle.ch) | Mo–Mi, Fr, Sa 7.30–21, Do 7.30–22 Uhr, So Sonderveranstaltungen ([www.sonntagsmarkthalle.ch](http://www.sonntagsmarkthalle.ch))

### Stucki C6

Die Garagen vor ihrem bekannten Gourmet-Restaurant Stucki haben Tanja und René Graf Grandits in einen kleinen Laden verwandelt. Hier verkaufen sie Antipasti, Dressings, Wein, frisches Brot und Zutaten, mit denen die Chefköchin im Restaurant ihre Speisen zubereitet – beispielsweise Gewürze aus ihrer Aromenküche wie »Alge, grüne Chili und Zitronengras«.

Bruderholz | Bruderholzallee 42 | Tram: Studio Basel | Tel. 0 61/3 61 82 22 | [www.tanjagrandits.ch](http://www.tanjagrandits.ch) | Di–Sa 9–18 Uhr

## KULTUR UND UNTERHALTUNG

### CLUBS

#### Balz Klub C5

Feiern und tanzen ist angesagt. Der Balz ist der neueste Spross der hiesigen Partyszene und versteht sich als »Scharnier zwischen Barkultur und Clubbetrieb«.

Vorstädte | Steinenbachgässlein 34 | Bus: Steinenschanze | [www.balzklub.ch](http://www.balzklub.ch) | Mo–Mi 18–1, Do–Sa 18–5 Uhr

#### Lady Bar & Feldberg C3

In das ehemalige Freudenhaus ziehen heute DJs und Bands und alle, die den neuen Ruf von Kleinbasel als kreativem Hotspot erleben wollen. Zum Essen geht es nebenan ins Feldberg, wo Pierre Mendy französische Küche kredenzt.

Matthäus | Feldbergstr. 47 | Lady Bar: Mi–Do 19–2, Fr, Sa 19–4 Uhr | Feldberg: Di–Fr 11.30–14, 18–24, Sa 17–1 Uhr

▾ Weitere Neuentdeckungen sind durch dieses Symbol gekennzeichnet.

Ausgelassene Partystimmung herrscht im angesagten Balz Klub (► S. 19), wo man bis zum frühen Morgen feiern und abtanzen kann, »balzen« inklusive.

